

Shinroku Shimokawa

Licht und Wind



Shinroku Shimokawa Licht und Wind

Stipendiat des Landkreises
Esslingen 2016–2019

Abschlussausstellung
Steingießerei,
Kulturpark Dettinger,
Plochingen
28. Juni bis 7. Juli 2019

Fellowship holder of the
Landkreis Esslingen
2016–2019

Final Exhibition
Steingießerei,
Kulturpark Dettinger,
Plochingen,
Germany
June 28 – July 7, 2019

Liebe Freundinnen und Freunde
von zeitgenössischer Kunst,
lieber Shinroku Shimokawa,

bereits in der 9. Generation vergibt der Landkreis
Esslingen vier der Ateliers im Kulturpark Dettinger
in Plochingen an junge, talentierte Nachwuchs-
künstlerinnen und -künstler. Wir geben ihnen Zeit
und Raum, damit sie sich selbst und ihren
künstlerischen Weg finden können.

Shinroku Shimokawa begann sein 3-jähriges Stipen-
dium im Herbst 2016, mit ihm Elsa Farbos, Valentin
Leuschel und Ines Skirde.

Die Etablierung des Stipendiums im Jahr 1992 ist für
mich ein entscheidender Meilenstein in der Kultur-
arbeit, die der Landkreis Esslingen leistet. Ergänzend
dazu sammeln wir zeitgenössische Kunst aus dem
deutschen Südwesten und sorgen dafür, dass diese
einer breiten Öffentlichkeit zugänglich ist.

Wir ermöglichen unseren Stipendiatinnen und
Stipendiaten vielfach, sich öffentlich zu präsentieren.
Eine gemeinsame Antrittsausstellung als auch eine
Einzelabschlussausstellung in der „Alten Steingieß-
erei“ des Kulturparks Dettinger sind feste Bestandteile
unseres Stipendienprogramms. Darüber hinaus hat
sich Shinroku Shimokawa an der Wanderausstellung
„25 Jahre Stipendiaten“ beteiligt, die knapp zwei
Jahre durch den Landkreis tourte. Weitere Plattformen
boten etwa die jährlich stattfindende „Lange Kunst-
nacht“ in Plochingen oder auch die Leserreise der
Eßlinger Zeitung, die den Kulturpark Dettinger und
ganz spezifisch unsere vier Stipendiaten medial in
den Fokus rückte.

Dieser Katalog dokumentiert, welch kreatives Potential
Shinroku Shimokawa besitzt. Ich freue mich, dass er
aus dem japanischen Tokio nach seinem Studium an
der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in
Stuttgart in den Landkreis Esslingen gefunden hat.

Mein Dank gilt der Stiftung der Kreissparkasse
Esslingen-Nürtingen, die uns ein steter Wegbegleiter
und -bereiter seit der ersten Stunde ist, und durch
deren finanzielle Unterstützung dieser Katalog er-
möglichst wurde.

So wünsche ich Ihnen mit dieser Lektüre inspirierende,
nachdenkliche und vor allem freudige Momente.

Ihr

Dear friends of contemporary art,
Dear Shinroku Shimokawa,

Already for the ninth time, Landkreis Esslingen
has awarded four studios at Kulturpark Dettinger in
Plochingen to young, talented emerging artists, to
whom we give space and time to find themselves
and pursue their art.

Shinroku Shimokawa started his three-year
fellowship in the autumn of 2016, together with
Elsa Farbos, Valentin Leuschel, and Ines Skirde.

In my view, the establishment of the fellowship
in 1992 was an important milestone in Landkreis
Esslingen's cultural activities. In addition, we collect
contemporary art from the southwest of Germany
and make sure that this is made accessible to a
broad public.

We provide numerous opportunities to our fellows to
present their work publicly: a joint exhibition to mark
the start of the fellowship, as well as a solo exhibition
in the Old Stone Foundry at Kulturpark Dettinger are
well-established parts of our fellowship programme. In
addition, Shinroku Shimokawa participated in the tra-
velling exhibition "25 Jahre Stipendiaten" that toured
the Landkreis for almost two years. Further platforms
were the annual "Lange Kunstnacht" [Long Night of
the Arts] in Plochingen, as well as the readers' trip
organised by Eßlinger Zeitung that provided media
exposure to Kulturpark Dettinger and specifically to
our four fellows.

This catalogue documents Shinroku Shimokawa's
impressive creative potential. I am very happy indeed
that he came to Germany from Tokyo and after his
studies at Staatliche Akademie der Bildenden Künste
Stuttgart he joined us in Landkreis Esslingen.

I would like to thank Kreissparkasse Esslingen-
Nürtingen for their support from the beginning of the
programme; their generosity made this catalogue
possible.

I hope you will feel inspired, thoughtful, and above all
joyous as you read this catalogue.

Yours



Heinz Eininger
Landrat





Ausstellungsansicht
Licht und Wind
Steingießerei,
Kulturpark Dettinger,
Plochingen
2019



Winde sind auch eine Skulptur

Ein Quadrat Erde. Ein Quadrat Rasen. Ein Quadrat Skulptur. In sich ruhend. Bewegt aber doch. Aus sich heraus. Die Grashalme neigen sich zur einen Seite, wechseln die Position, wechseln die Richtung. Brauntöne, Grüntöne, Windtöne. Solche gibt es ja – und nicht nur musikalisch. Der Wind hat seine Farbe(n), provoziert Farbe(n), inszeniert Farbe(n). Shinroku Shimokawa weiß darum, spielt damit, inszeniert damit.

1979 in Tokyo geboren, macht er das Material, macht er die Materialien selbst zum Gegenstand der Debatte. Wie sind die Verhältnisse? Ist unsere Wahrnehmung – etwa von Größen, Kräften und Gewichten – zutreffend? Shimokawa bezweifelt dies. Wenn er Grashalme sich zuneigen lässt oder wenn er etwa in einer „It's almost unreal“ betitelten Arbeit ein Steinschergewicht in eine Spiegelfläche für wechselnde Licht-Linienfigurationen, ja, in ein Bild verwandelt.

Aus der Debatte, aus der Befragung, ergibt sich eine gewisse Vorsicht – und so entsteht die Reihe „Vorläufige Skulptur“ – die gleichermaßen Hommage an die jüngere Skulpturengeschichte ist wie auch ein nachdrückliches Ausrufezeichen setzt. Für Shimokawa ist der Weg der Skulptur nicht zu Ende. Auf diesem Weg aber muss man, das macht Shimokawa deutlich, etwas wagen – und gegebenenfalls einen fast tonnenschweren Stein auf einer Holzpyramide thronen lassen.

Winds Are Also a Sculpture

A square of soil. A square of lawn. A square of sculpture. At rest in itself. However, moving. Out of itself. The blades of grass bend to one side, change position, change direction. Tones of brown, green, wind. The latter do exist – and not just musically. The wind has its colour(s), provokes colour(s), stages colour(s). Shinroku Shimokawa knows about this, plays with it.

The artist, born in Tokyo in 1979, turns the material, the materials themselves into the subject of the debate. What are the conditions? Is our perception – of, for example, sizes, forces, and weights – accurate? Shimokawa doubts this. So when he has stalks of grass bend towards each other, or when – in a work entitled “It's almost unreal” – he transforms a heavy stone weight into a reflective surface for changing line configurations made with light, nay, into a picture.

The debate, the interrogation lead to a certain caution – the result is the series “Vorläufige Skulptur” [Provisional Sculpture], which is both a homage to the recent history of sculpture and an emphatic exclamation mark. For Shimokawa, the path of sculpture has not come to an end. On this path, however, one must be willing to take risks, as Shimokawa clearly shows – and, if necessary, enthrone an extremely heavy rock on top of a wooden pyramid.

Handlungsanweisungen begleiten die Kunst nicht erst seit den 1960er Jahren. Doch die Frage spitzt sich zu, inwieweit Handlung tatsächlich steuerbar ist. Ein Beispiel: „Von den Streuobstwiesen der Weidacher Höhe in Stetten genießen die Besucher einen einmaligen Blick hinunter auf den Flughafen und sie können den Reisenden in den heranschwebenden Flugzeugen fast die Hand reichen. So tief sind die Flieger hier beim Landeanflug.“ Natürlich – eine Anweisung kann dies nicht sein, aber doch formulieren die Zeilen von „Stuttgart Tourist“ ungewollt eine skulpturale, eine performative Idee. Zudem zeigt sich die Umkehrung einer über Jahrzehnte gefürchteten Situation in eine Erlebnisfreude. Die Weidacher Höhe – westlich des Flughafens Stuttgart – verhinderte nicht nur Starts mit voller Ladung, sie sorgt auch bis heute für rasche und heftige Windwechsel. Übrig bleibt nun aber das Bild einer Ursprungslandschaft, die uns zugleich in Armlänge zu Flugzeugen bringt.

Der Futurismus feiert die Luftfahrt als Ausweis einer mit und durch die Kunst zu gestaltenden Zukunft. Andy Warhol verkürzt die Luftfahrt zu Übersetzungen gesellschaftlicher Verhältnisse. Seine Jäger und Bomber sind Porträts, sie meinen die Entscheider der Mitt-Sechziger Jahre. Da kann die Gegenreaktion nicht ausbleiben. Der Belgier Panamarenko sorgt hierfür – sein Luftschiff, der Aeromodeller, ist ein Traumgebilde und kann gerade deshalb 1971 nur als Realität auftreten. Wieder zehn Jahre später dient Nikolaus Koliusius eine Postkarte, die ein startendes Flugzeug zeigt, als Ausgangspunkt seiner Überlegungen zu Begriffen wie Erscheinen und Verschwinden. Eine blaue Fotofolie überdeckt die Postkarte, wird deren Bestandteil, lässt das Flugzeug als Schatten nurmehr ahnen. Und heute? Sind weltweit gleichzeitig Tausende damit beschäftigt, die digitalen Kanäle mit Bildern startender und landender Flugzeuge zu füllen. 24 Stunden laufen die Kameras und halten die Spannung in der Erwartung des Unvorhergesehenen aufrecht.

Auch Shinroku Shimokawa lässt die Kamera laufen. Wir sehen eine Horizontale, von der aus sich ein Flugzeug erhebt, eine Diagonale zeichnet. Immer wieder. Fast meditativ ist der Vorgang. Wir ahnen: Die Flugzeuge erheben sich gegen den Wind, lassen sich aller Motorenkraft zum Trotz nur zu gerne tragen. Damit verlassen sie auch die Aufführung, das Bild. Spurlos scheinbar und in Umkehrung des Verursacherprinzips in großer Höhe. Während dort die Flieger schon Hunderte Kilometer weiter geflogen sind, sinken die Kondensstreifen langsam in tiefere Luftschichten, zerreißen, türmen sich noch einmal übereinander und lösen sich doch auf. Shimokawa zeigt einen Anfang, zeigt ein Bild, eine Handlung, die Eröffnung einer Handlung, zeigt eine Zeichnung, die ein Video ist, zeigt eine Skulptur, die sich über die Gesetze der Schwerkraft erhebt. Und

Instructions for action have accompanied art not just since the 1960s. But the question of to what extent action is actually controllable becomes more urgent. An example: “From the meadow orchards at Weidacher Höhe in Stetten, visitors enjoy a unique view down to the airport, and they can almost reach out to the travellers in the approaching airplanes. This is how low the planes are here as they prepare to land.” Of course, this cannot be an instruction, but this quotation from “Stuttgart Tourist” unintentionally articulates a sculptural, a performative idea. In addition, the reversal of an idea that was feared for decades is turned into a source of joy. Weidacher Höhe – to the west of the airport – did not just prevent fully loaded airplanes from taking off, it is also to this day causes quick and intense turns of wind. The only thing that remains is the image of an original landscape that at the same time brings us into arm’s length of airplanes.

Futurism celebrated aviation as a sign of a future that is to be formed with and through art. Andy Warhol shortened aviation to translations of social relations. His fighter and bomber planes are portraits; they mean the decision-makers of the mid-1960s. The counter-reaction was inevitable. Belgian artist Panamarenko provided it – his airship, the Areomodeller, is a dream image, and precisely because of that, it could only appear as a reality in 1971. Another ten years later, a postcard of an airplane at take-off serves Nikolaus Koliusius as the starting point for his ruminations on terms like appearance and disappearance. A blue photo foil covers the postcard, becomes a part of it, and turns the plane into just a semi-visible shadow. And today? Thousands around the world are busy filling digital channels with images of planes taking off and landing. The cameras run 24 hours and keep suspense up, in expectation of the unexpected.

Shinroku Shimokawa also keeps the camera running. We see a horizontal from which a plane rises up, drawing a diagonal. Again and again. It is an almost meditative process. We guess that the planes all rise against the wind, and that despite all engine power, they are glad to be borne. With that, they also leave the performance, the picture. Seemingly without a trace, and in a reversal of the polluter-pays principle at a great height. While the planes up there have already flown on for hundreds of miles, the condensation trails slowly sink into lower air layers, tear apart, tower upon each other, and then dissolve. Shimokawa shows a beginning, shows a picture, an action, the opening of an action, a drawing that is a video, a sculpture that rises above the laws of gravity. And we? We follow a line, follow an action, follow the story that has just started.

wir? Folgen der Linie, folgen der Handlung, folgen der begonnenen Erzählung.

2011 kommt Shinroku Shimokawa aus Tokyo nach Stuttgart. „Man kann“, sagt er, „in Japan hervorragend Bildhauerei studieren, wird handwerklich besser ausgebildet als in Deutschland“. Was er an der Kunstakademie sucht, ist etwas anderes. Eine Antwort auf die Frage vielleicht, wie die Erzählung der Diagonalen weitergeht? Shimokawa sucht „das Konzept“, sucht Antworten auf die Frage jener Realität, die zeigt, was ist, die ist, was ist – und die doch eben darüber hinausgeht. Wie kann das gelingen? Was kann da gelingen?

„Ein Tagesmarsch von ca. 16 km durch und um Stuttgart wird in Form einer Wanderausstellung von 8 KünstlerInnen begangen. Ich ziehe einen Steinblock durch die Landschaft und hinterlasse Spuren, so wie auch der Untergrund meinen Stein formt.“ 2014 im Herbst findet die ganz und gar konkrete „Wanderausstellung“ statt. Der Stein, ein grobporiges Rechteck zunächst, in den auf einer der beiden quadratischen Seiten ein Haken eingetrieben ist, zeigt sich nach 16 Kilometern an der Unterseite glattgeschliffen, lässt aber selbst in diesem Zustand das Volumen ahnen. Stein, Haken und Hanfseil als Installation, der Stein als sich verändernde Skulptur, die Idee als Konzept und die Aktion als Performance – das „Andere“ nimmt Form an bei Shinroku Shimokawa.

Sammeln und Sichten – das ist schon drei Jahre zuvor ein zentrales Thema. Die „Schleifwanderung“ entsteht 2011, nutzt handelsüblich Metallschleifblöcke als Form, als Werkzeug, als Speicher, als Resonanzkörper. „Die Spuren, die nebenbei auf Straßen und öffentlichen Plätzen durch Abtragungen entstehen, werden von mir gesammelt. Ich schleife sie ab, auf den Schleifblöcken bleibt der Staub der Spuren erhalten.“

Auch hier schon dies: die Umkehrung. Die Positionierung der Negativform. Die Schleifblöcke versammeln sich zur Präsentation des Projektes „Schleifwanderung“ auf zwei Stahlplatten. Ein Kraftfeld entsteht, getrennt von Fußboden und Wänden, ein Ganzes, dessen einzelne Teile ganz unterschiedliche Erzählungen bereithalten. Die Speicher sind aufgeladen, abrufbar sind Stunden, Tage, Jahrzehnte, unterschiedliche, gegensätzliche Nutzungsformen, Moden, Verwerfungen und auch das den Stand schwer und unbeholfen machende bloße Stehen des (Zu-)Sehens.

Industriegeschichte und Kulturgeschichte im ständigen Austausch, als gegenseitige Zeugen und Speicher – dieses Moment taucht bei Shinroku Shimokawa vielleicht erstmals 2007 skulptural ablesbar auf. „Der Wasserkocher“ heißt die Skulptur – und auch hier schon fallen die Umkehrung der Nutzungsformen und eine Poesie des Absurden auf. „Ein Steinbehälter ist

In 2011, Shinroku Shimokawa came to Stuttgart from Tokyo. “In Japan,” he says, “ you can study sculpture really well, and in terms of craftsmanship, the training is better than in Germany.” But he sought something else at the Stuttgart academy. Perhaps an answer to the question how the story of the diagonal can be continued. Shimokawa seeks “the concept”, seeks answers to the question of that reality that shows what is, and that is what is – and which still goes beyond that. How can that succeed? What can succeed here?

“A day’s walk of about 16 km though and around Stuttgart, is done in the form of a travelling exhibition of eight artists. I’ll be pulling a stone block through the landscape, leaving traces, just as the ground shapes my stone.” In the autumn of 2014, a quite concrete “travelling exhibition” took place. The stone, initially a large-pored rectangle, in which a hook has been fastened on one of the square sides, is smooth on the bottom side after these 16 kilometres, but even in this state, it still gives an idea of the volume. Stone, hook, and hemp rope as an installation, the stone as a changing sculpture, the idea as a concept, and the action as a performance – with Shinroku Shimokawa, the “other” takes on form.

Collecting and sorting – that was already a central theme three years before for the artist. “Schleifwanderung” was made in 2011, using commercial metal sanding blocks as a form and tool, as memory, as a resonance body. “I collect the traces that are left on streets and public spaces through ablation. I sand them down, and on the sanding blocks, the dust of the traces is preserved.”

Already present here as well: the reversal. The positioning of the negative form. For the presentation of the project “Schleifwanderung”, the sanding blocks assemble on two steel panels. A force field results, separated by the floor and walls, a whole whose individual parts hold quite different narratives. The memories are fully charged, hours, days, decades are retrievable, as well as contrary forms of use, fashions, upheavals, and also the mere standing of seeing, which makes one’s position heavy and awkward.

Industrial history and cultural history in a continuous exchange, as mutual witnesses and memories – this point appears with Shinroku Shimokawa as sculpturally legible perhaps for the first time in 2007. “Der Wasserkocher” [The Water Heater] is the sculpture’s title – here, again, the reversal of the forms of use and a poetics of the absurd are noticeable. “A stone vessel is filled with water. In it is a bronze oven. The oven is heated with wood, and the water warms up.

gefüllt mit Wasser. Darin befindet sich ein Bronzeofen. Der Ofen wird mit Holz beheizt und das Wasser erwärmt sich. Der Wasserdampf steigt auf und ein Teil der Arbeit verschwindet langsam.“ Was wir lesen, ist, was zu sehen war, was die Fotos der Arbeit zeigen, war, was zu sehen war. Das Geheimnis, dass es kein Geheimnis gibt außer dem des eigenen Erlebens, der individuellen Fortführung, ist in der Kunst seit Jahrhunderten eine feste Größe. Shinroku Shimokawa ruft diese Qualität wach. Leise. Konsequenz.

„Mich interessieren elementare Materialien“, sagt Shimokawa, „Steine, Erde, Wind.“ Man darf und muss ergänzen: Shinroku Shimokawa interessiert, was diese Materialien wachrufen können, von was sie erzählen und wie sie es erzählen. Ihn interessiert, wie sich diese Materialien verhalten, wie sie sich in der Aktion und in der Interaktion verändern. Schon deshalb kann der Steinbildhauer nicht einen Stein benennen, der ihm lieber wäre als ein anderer. Schon deshalb kann der Installationskünstler nicht darauf verzichten, die Idee als Text mitzuliefern, schon deshalb ist der Grat zwischen Wahrheit und Dichtung in deren eigentlichem Sinn schmal. Von Poesie und Gesang ist in den Werken Shinroku Shimokawas nicht die Rede, aber sie erklingen.

„Licht und Wind“ ist die Ausstellung von Shinroku Shimokawa zum Abschluss seines dreijährigen Atelierstipendiums des Landkreises Esslingen betitelt. Der weiße Rauch des Kohlekraftwerkes Altbach zieht nach rechts, die Flugzeuge ziehen beim Start am Flughafen Stuttgart eine Diagonale nach links. In beiden Fällen entscheidet der Wind. Licht macht uns die Vorgänge erfahrbar. Ist aber nicht schon die Projektion selbst mehr als Licht – ein Material gar wie der Stein, formbar, steuerbar und doch auch unberechenbar?

Wind und Licht kreuzen, berühren sich in der Aufwärtsbewegung des Flugzeuges, in der Seitwärtsbewegung des Kraftwerkrauches. „Der Wind“, sagt Shimokawa, „ist jeden Tag anders“ – und damit die Realität der Figuration. Des Rauches, von Rauch und Türmen, von Rauch und Türmen in einem Raum, der sich je nach Licht öffnet und schließt, mitunter kein Unten und kein Oben zu kennen scheint. Das Geschehen spielt sich in beiden Fällen über uns ab, buchstäblich über unseren Köpfen – schon deshalb kommt zu den „elementaren Materialien“, denen sich Shinroku Shimokawa widmet, noch etwas anderes dazu – das Aufrufen elementarer Gefühle. Vertrauen und Sorge. Stets sind wir fasziniert von den Bewegungen in Höhen, die wir „Himmel“ nennen – und stets beobachten wir alle Bewegungen in nicht unmittelbar aus eigener Körperkraft erreichbaren Höhen mit Sorge. Wer nach „oben“ schaut, gleicht in Millisekunden unzählige vergleichbare Bilder ab – mit dem Ziel, den Blick entspannt wieder abwenden zu können, mit

Steam rises up, and a part of the work slowly disappears.“ What we read is what could be seen, what the photographs of the work show was what could be seen. The secret that there is no secret except that of our own experience, our individual continuation, has been a constant in art for centuries. Shinroku Shimokawa awakens this quality. Quietly. Resolutely.

“I’m interested in elemental materials,” says Shimokawa, “rocks, earth, wind.” One may and one must add: Shinroku Shimokawa is interested in what these materials can awaken, what they speak of and how they speak of it. He is interested in how these materials act, how they change in action and interaction. That alone is a reason why the stone sculptor cannot name a stone that he prefers over another. That is why the installation artist cannot forego to also provide the idea as a text, and that is why in his work there is a fine line between truth and poetry in their true sense. There is never any mention of poetry and song in Shinroku Shimokawa’s work, but we can hear them.

“Licht und Wind“ [Light and Wind] is the title of Shinroku Shimokawa’s exhibition that marks the end of his three-year studio stipend from the Landkreis Esslingen. The white smoke of the coal-fired power plant Altbach goes to the right, the airplanes at take-off from Stuttgart airport draw a diagonal to the right. In both cases, the wind decides. Light allows us to experience these processes. But is not the projection itself more than light – indeed, a material just like the stone, controllable, and yet unpredictable?

Wind and light cross and touch each other in the airplane’s upward movement, and in the sideward movement of the smoke from the power plant. “The wind is different every day,” says Shimokawa – and thus also the reality of the figuration. Of the smoke, of smoke and towers, of smoke and towers in a space that, depending on the light, opens up or closes, and sometimes does not seem to know above or below. In both cases, the events take place above us, literally above our heads, and thus something else is added to the “elemental materials” to which Shinroku Shimokawa devotes himself – the invocation of elemental emotions. Trust and concern. We are always fascinated by movements high up in what we call “sky” – and we always observe with some concern all movements in heights that cannot be reached by our own physical strength alone. Those who look “up” compare within milliseconds uncounted comparable images – with the goal of being able to turn our gaze away, and with the concern that the comparison of images may reveal an irregularity that cannot be a positive deviation.

der Sorge, der Bildervergleich ergebe eine Unregelmäßigkeit, die keine positive Abweichung sein kann.

Wie aber verbindet sich all dies konzeptuelle Denken mit dem direkten steinplastischen Schaffen, das Shinroku Shimokawa ja doch ständig weiter vorantreibt? Fast immer nutzt er dafür Steine aus dem Land, Steine unterschiedlichster Entstehung zugleich, Steine, die buchstäblich für sich stehen können und doch bereit sind, andere Formen anzunehmen. Noch einmal kommt die Umkehrung ins Spiel: Der Konzeptkünstler, der Videokünstler, der Installationskünstler, und auch jener Shimokawa, der Kunst mit Fotografie macht – sie alle geben dem Bildhauer Sicherheit, Souveränität. Es ist eine Wirkung in beide Richtungen, wie zuletzt ein Blick auf eine Arbeit aus dem Jahr 2016 zeigt: „Bis sich die Balken biegen“

Was zu lesen ist, ist zu sehen: „Drei Balken stützen seit über 15 Jahren 20 Tonnen Granitstein. Nur mit einer Stockwinde befreie ich die Balken von ihrer Aufgabe und ersetze sie durch neue. Die Balken haben ausgedient, man sieht ihnen die Spuren ihrer Arbeit an.“ Im neutralen Raum, der doch als Ort der Kunst definiert ist, stehen sie einträchtig nebeneinander. Leicht erschöpft, glücklich fast. Fundstücke, die Teil eines Handlungsablaufes geworden ist, der sie ihrer Realität entrissen hat und diese doch bewahrt.

Winde sind auch eine Skulptur. Das bleibt. Mehr noch aber das nur scheinbar Ungefähre des Dazwischen. Shinroku Shimokawa provoziert dieses Dazwischen, schafft es und agiert darin. Wohl deshalb sind seine Materialien – ob Wind oder Stein, ob Licht oder Holz – tonnenschwer, auch wenn sie federleicht sind, und schweben fast, auch wenn sie nurmehr mit dem Flaschenzug zu bewegen sind.

Nikolai B. Forstbauer

But how is all this conceptual thinking linked with the direct sculptural works in stone that Shinroku Shimokawa also keeps making? Almost always, he uses stones from the land, at the same time stones from different origins, stones that can literally stand for themselves and are yet ready to take on other shapes. Once again reversal comes into play: the conceptual artist, the video artist, the installation artist, and also the Shimokawa who creates art with photography – they all lend the sculptor a sense of security and sovereignty. It is an effect that goes both ways, as a work from the 2016 shows: “Bis sich die Balken biegen“

What can be read is also visible: “For more than 15 years, three beams have supported 20 tons of granite. Using just a winch, I liberate the beams from their task and replace them with new ones. The beams have served their purpose, and one sees the traces of their work.” In a neutral space that is nonetheless defined as a space of art, they stand peacefully next to each other. Slightly exhausted, almost happy. Found pieces that have become part of a process that wrested them from their reality, and yet preserves that reality.

Winds are also a sculpture. That remains. What remains more is the only seemingly approximate of the in-between. Shinroku Shimokawa provokes this in-between, creates it, and operates within in. This is probably why his materials – whether wind or stone, light or wood – extremely heavy, even when they are light as a feather, and they almost float, even if they can only be moved with a winch.

Nikolai B. Forstbauer



Luv
2019
Installation
Mixed Media



1696011 110 115129 130





*Ausstellungsansicht
Licht und Wind
Steingießerei,
Kulturpark Dettinger,
Plochingen
2019*



















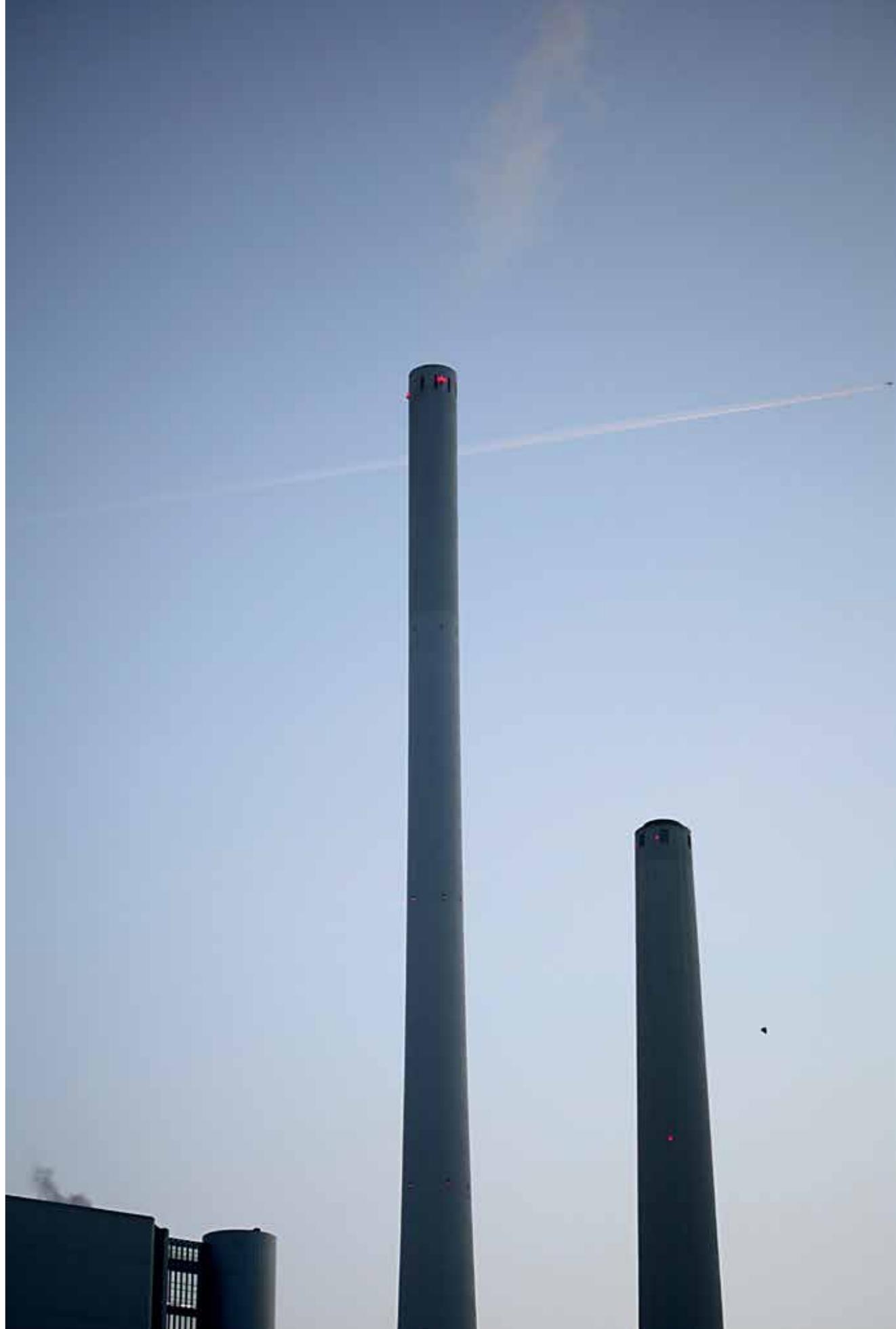








Schornsteine
2019
Fotografie
50 × 75 cm



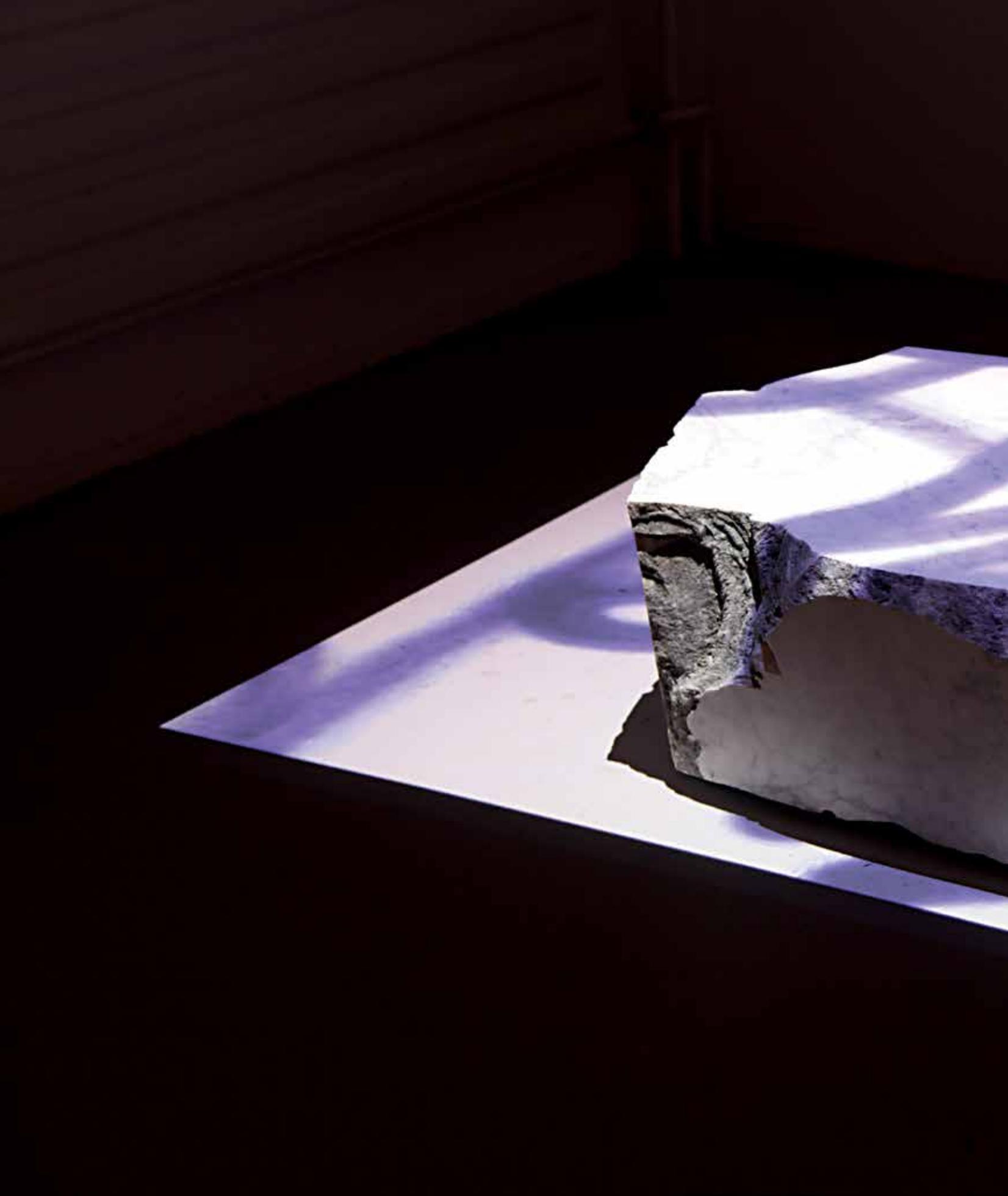
Der Stein wird zur Projektionsfläche für ein Video, und das Licht scheint den Marmorblock zu verdecken. Die Projektion zeigt Graffiti Spuren, die den Stein überlagern und wieder verschwinden. Es sind ephemere Zeichen in Goldfarbe. Gold als Reflexion von Licht und nicht existierende Farbe im Farbkreis, wird hier eingesetzt um die Bedeutung des Lichts und der Illusion zu betonen. Weiterhin transportiert Gold eine hohe Wertigkeit, die jedoch hier im Zusammenhang mit der flüchtigen Zeichenhaftigkeit des Street Art Elements kontrastiert.

Der Stein liegt im Dunkeln. Nur durch das Licht zeigt er seine edle Marmorierung. Der Marmorblock als wirkliches haptisches Element, welcher im Licht erscheint, und das Gold, was seine Daseinsberechtigung aus dem Licht und der Illusion schöpft, stehen im ständigen Wechselspiel.

Schein und Wirklichkeit werden in Frage gestellt.



It is almost unreal
(gold Version)
2017
Projektion auf Stein







Shinroku Shimokawa

Lebenslauf

- 1979 geboren in Tokio, Japan
2003 Bachelor of Fine Arts in Sculpture,
Tokyo University of the Arts, Japan
2005 Master of Fine Arts in Sculpture,
Tokyo University of the Arts, Japan
2007 Assistent an der Tokyo University of
the Arts, Japan
2015 Diplom Bildende Kunst, Staatliche
Akademie der Bildenden Künste Stutt-
gart, Bildhauerei, bei Prof. Udo Koch

Stipendien/Preise

- 2016–2019 Stipendiat des Landkreises Esslingen
2016 Sezessionspreis,
Darmstädter Sezession, Darmstadt
2012 1. Preis Tennenloher Kunstförderpreis,
Tennenlohe
2007 BW Stipendium für Austauschstudium
2005 Preis des Museums, Tokyo National
University of the Arts, Japan

Einzelausstellungen

- 2019 *Licht und Wind*, Steingießerei,
Kulturpark Dettinger, Plochingen [K]
Vorübergehendes Stehen,
Kunstverein Brackenheim, Brackenheim
2018 Sonderausstellung,
Darmstädter Sezession, Darmstadt
2007 Gallery SEIHOU, Tokio, Japan

Gruppenausstellungen

- 2018 *ARTenvielfalt*, Steingießerei,
Kulturpark Dettinger, Plochingen
seiten/räume, Liniencharen, WKV
Stuttgart, Wanderausstellung
2017 *ortung- X*, Schwabach [K]
Antrittsausstellung Steingießerei,
Kulturpark Dettinger, Plochingen
*25 Jahre – Jubiläumsausstellung
der Stipendiatenförderung*,
Landkreis Esslingen, Plochingen [K]
Symposium Norge 2017, Larvik, Norway
2016 *What's your conceptual continuity?*,
Kunstverein Gästezimmer, Stuttgart
hauptsache skulptur,
Ausstellung zum Sezessionspreis,
Darmstädter Sezession
Bauerwartungsland, Wendelsheim,
Rottenburg am Neckar [K]
Tiefer als die Nacht, Schauspiel
Stuttgart
Dozentenausstellung, Internationale
Dresdner Sommerakademie, Dresden
2015 *Partnerschaft*, Hemsbach
Die andere Seite der Bildhauer,
Hemsbach
Klangstein, Hermann-Lenz-Hohe,
Stuttgart
Diplom-Ausstellung, Staatliche
Akademie der Bildenden Künste
Stuttgart

- 2014 *Experiment Landschaft*, Herrenwies [K]
Panta Rhei, 2. Bildhauersymposium,
Dettelbach
In Bewegung, Kunst auf der
Ziegelhütte, Darmstädter Sezession
2013 *Vision of Stone Sculpture*, Museum of
Contemporary Sculpture, Tokio, Japan
gemeinsam unterwegs
46. Internationales Bildhauersymposium
Kralal, Österreich
2012 Tennenloher Kunstförderpreis 2012,
Tennenlohe
Kunst für Crailsheim, Crailsheim [K]
Symposium Norge 2011,
Larvik, Norwegen
2009 *Sculpture- Blues and Low Blow*,
Chinretsukan Gallery, The University
Museum of Tokyo, University of the
Arts, Tokio Japan
2008 *the landscape in sculpture – Varied
Meetings*, The Ueno Royal Museum
Gallery, Tokio, Japan
Stone Road, Han Gallery,
Seoul, Südkorea [K]
2007 *3rd Outdoor Exhibition for Selected
6 Sculptors*, Museum of Contemporary
Sculpture, Tokio, Japan
2005 *SPRING BOARD 2005*,
Break Station Gallery, Tokio, Japan
2004 *Three Reformations*, Gallery 52,
Tokio, Japan
Muğla University International Marble
Sculpture Symposium, Muğla, Türkei

[K] Katalog catalogue

Der Landkreis Esslingen vergibt im „Kulturpark Dettinger“ in Plochingen Atelierstipendien für jeweils drei Jahre. Im Jahr 2016 hat die Beratungskommission Kunst die bildenden Künstlerinnen und Künstler Elsa Farbos, Valentin Leuschel, Shinroku Shimokawa und Ines Skirde für dieses Stipendium ausgewählt. Zum Abschluss der Atelierzeit treten die Stipendiaten mit ihren Werken an die Öffentlichkeit. Zu jeder Einzelausstellung in der „Steingießerei“ erscheint ein Katalog.

The committee of culture and education of the administrative district Esslingen awards scholarships for studios at the “Kulturpark Dettinger” in Plochingen for three years. In 2016 the commission for art chose the artists Elsa Farbos, Valentin Leuschel Shinroku Shimokawa and Ines Skirde for this scholarship. At the end of their scholarship the artists present their work to the public. A catalogue is published for every exhibition in the former stone foundry.

Mit freundlicher Unterstützung
With generous support



Impressum Imprint

Herausgeber Publisher
Landkreis Esslingen
Amt für allgemeine
Kreisangelegenheiten
Pulverwiesen 11
73726 Esslingen am Neckar

Künstler Artist
Shinroku Shimokawa
www.shinrokushimokawa.com

Text Text
Nikolai B. Forstbauer

Übersetzung Translation
Wilhelm von Werthern

Fotos Photography
Shinroku Shimokawa

Gestaltung Catalogue design
Ina Ludwig
www.inaludwig.de

Redaktion Editor
Sarah Panten
Landratsamt Esslingen

Druck Print
GO Druck Media GmbH & Co. KG,
Kirchheim unter Teck

Auflage Number of copies
500

ISBN 978-3-933235-24-4
© 2019
Rechte bei den Herausgebern

